

Gefährdung

Der Lachs ist in Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt, seine Lebensräume unterliegen also einem besonderen Schutzstatus. Auf der Roten Liste der IUCN wird der Atlantische Lachs mit dem Status „Gefährdung anzunehmen“ geführt. Der Lachs war aus den meisten deutschen Flüssen spätestens in den sechziger Jahren verschwunden. Ursache war vor allem die zunehmende Querverbauung der Gewässer mit Dämmen für Wasserkraftwerke und Wasserabflussregulation. Dazu kam die schlechte Wasserqualität, die als chemische Barriere wirkte und die Abnahme der potentiellen Laichhabitate. Ende der 80iger Jahre begannen die Wiederansiedlungsprojekte in Deutschland, in denen Lachsbrütlinge in geeignete Laichgewässer ausgesetzt wurden und die Durchgängigkeit der Gewässer verbessert wurde. Leider ist diese aber auch heutzutage in vielen potentiellen Lachsgewässern noch nicht ausreichend gewährleistet.

Historisches

Der Rhein war wohl der wichtigste Lachsfluss Europas. Noch bis ca. 1250 stiegen bis zu 100.000.000 Lachse jährlich auf, eine unvorstellbare Zahl. Noch um 1700, nachdem einige Wassermühlen den Aufstieg behinderten, gab es ca. 2.000.000 Aufsteiger. Aus heutiger Sicht eine enorme Anzahl, aber nur noch ein Bruchteil der ursprünglichen Lachsmenge. Um 1900 wurden im Rhein immer noch 85.000 t Lachs gefischt. 50 Jahre später war er verschwunden. Auch wenn es wohl eine Legende ist, dass sich Dienstmägde in ihre Verträge hineinschreiben ließen, nicht mehr als dreimal die Woche Lachs essen zu müssen, war der Lachs schon immer ein wirtschaftlich bedeutender Fisch in Deutschland.

Der Fisch des Jahres

Der Fisch des Jahres wird seit dem Jahr 1984, damals von der Petri Stiftung, gekürt. Von 1991 bis 2012 benannte der Verband Deutscher Sportfischer den Fisch des Jahres. Seit 2013 ist der Deutsche Angelfischerverband an die Stelle des VDSF getreten und gibt jedes Jahr im Herbst den Fisch des Jahres bekannt.

Mit der Wahl des Fisches des Jahres will der DAFV zeigen, dass Fische wie Vögel und Säugetiere interessante Tiere unserer Umwelt sind, deren Lebensräume, unsere Seen, Flüsse, Bäche und das Meer, Schutz brauchen.

Der Fisch des Jahres ...

- ... 2018: Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*)
- ... 2017: Flunder (*Platichthys flesus*)
- ... 2016: Hecht (*Esox lucius*)

Neben einer Broschüre zum Fisch des Jahres bringt der DAFV e.V. zu jedem Fisch des Jahres ein Sammelmesser heraus.

Herausgeber:

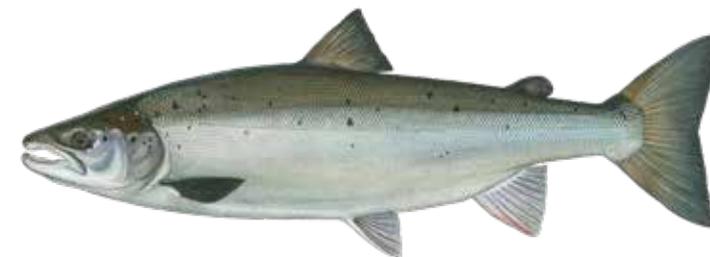


Deutscher Angelfischerverband e.V.
Hauptgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin
Telefon: +49 - (0)30 - 97 10 43 79
Fax: +49 - (0)30 - 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Fotos:
Titel: DAFV / Eric Otten
l.u.: Ted Logard
r.o.: Henning Stilke

Fisch des Jahres 2019

Der Atlantische Lachs (*Salmo salar*)



Download der Broschüre zum
Fisch des Jahre 2019



Beschreibung

Der Atlantische Lachs (*Salmo salar*) gehört zur Typusgattung der Familie der Lachsfische (*Salmonidae*). Er hat einen spindelförmigen Körper mit einem schmalen Schwanzstiel, der u.a. als Unterscheidungsmerkmal zur Meerforelle herangezogen wird, die einen bedeutend kräftigeren Schwanzstiel hat. Die Maulspalte erstreckt sich nur bis auf die Höhe der Augen, die Schwanzflosse ist leicht eingebuchtet. Während seiner Jugendzeit im Süßwasser als „Parr“ hat er noch rote Punkte auf der Haut und an den Flanken große dunkle Flecken. Ausgewachsen ist er silbrig gefärbt und trägt x-förmige schwarze Punkte auf dem Körper. Die Flossen haben keine Punkte. Zur Laichzeit wächst der Unterkiefer der Männchen oft zu einem für Salmoniden typischen Laichhaken aus und der Rücken verfärbt sich dunkel blaugrün, die Flanken orange. Der Atlantische Lachs kann bis zu 1,5 m lang, 13 Jahre alt und 30-35 kg schwer werden.



Lebensweise

Der Lachs laicht im fließenden Süßwasser auf kiesigem Grund. Aus den Eiern entwickeln sich kleine Fischchen, die als Parr bezeichnet werden. Nach ca. einem Jahr beginnen sie sich zu sogenannten Smolts umzuwandeln, die sich auf den Weg zu marinen Lebensräumen machen. Im Meer verbleiben die jungen Lachse wiederum zwischen einem und vier Jahren. Lachse wachsen bei gutem Nahrungsangebot sehr schnell. Sie kehren nach dieser Zeit zur Eiablage in ihre Ursprungsgewässer zurück. Meeresströmungen in denen die Lachse „surfen“ spielen für die Orientierung hierbei offenbar eine große Rolle. Ca. 5 % der Lachse wandern in die „falschen“ Flüsse und sorgen so für eine genetische Durchmischung der Populationen. Lachse ernähren sich in ihrer Jugend im Süßwasser überwiegend von Kleinlebewesen, leben dann im Meer aber räuberisch. Wandern sie zum laichen wieder ins Süßwasser, nehmen sie keine Nahrung mehr auf.

Verbreitung

Der Atlantische Lachs ist eine anadrome Fischart, laicht also im Süßwasser und lebt dann in marinen Bereichen. Er kommt zwischen der nordamerikanischen Ostküste und Europa vor und besiedelt nördlich die Meere rund um die skandinavische Halbinsel bis in die russische Karasee, südlich wird die iberische Halbinsel erreicht. Aufgrund der Erwärmung der Meere zieht sich der Lachs als Kaltwasserart aus diesen Bereichen aber immer stärker zurück. In Neuseeland gibt es eine isolierte Süßwasserpoblution, die von Siedlern besetzt wurde.



Organisierte Angler setzen sich seit Jahrzehnten für Lachse und deren Lebensraum ein. Durchgängigkeit der Gewässer und kiesiges Laichsubstrat sind zwingend notwendig.

Wirtschaftliche Bedeutung

Die weltweite Produktion von Lachs in der Aquakultur liegt bei 2,25 mio. Tonnen (2016). Hauptproduzenten sind mit einem Anteil von knapp 86 % Chile, Norwegen und Schottland. Lachse werden meist in großen Netzkäfigen küstennah gemästet. In Deutschland wurden 2017 58.600 t frischer, 41.000 t tiefgefrorener und 41.400 t geräucherter Lachs importiert. In den Handel kommen sowohl Produkte aus der Aquakultur als auch Wildfänge. In Deutschland wurde 2017 nur ca. 1 Tonne Lachs gefangen und angelandet. Der Lachs zählt aufgrund seines rötlichen, festen Fleisches zu den beliebtesten Speisefischen hierzulande. 2016 war der Anteil von Lachs am Fischkonsum der Deutschen mit 19,2 % größer als der von Seelachs (18,3 %).